

Carl Fredrik Hill

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 9: **Schweden**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-28364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

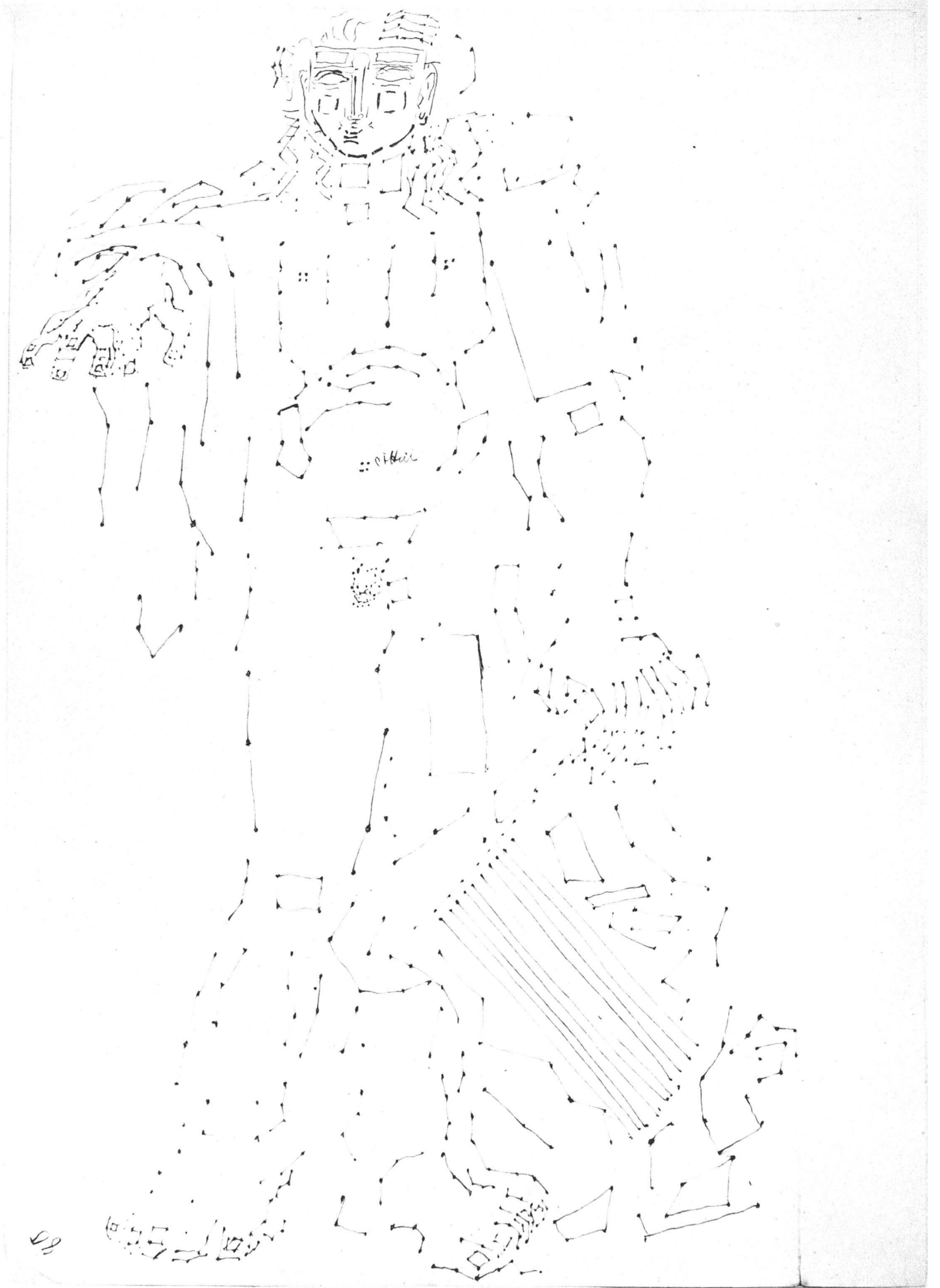


Carl Fr. Hill, *Fischschwarm*, Farbstift / *Banc de poissons; crayons de couleur* / *Fish Shoal*, Crayon Drawing

CARL FREDRIK HILL

Carl Fredrik Hill wurde am 31. Mai 1849 in Lund (Schonen) geboren. Sein Vater war Professor der Mathematik an der dortigen Universität. 1871–1873 studierte Hill an der Kunstakademie in Stockholm, und 1875 setzte er seine Studien in Paris fort, wo er sich bald der Freilichtmalerei von Barbizon anschloß. Er suchte im Sommer 1874 Barbizon selbst auf und schloß dort Freundschaft mit Max Liebermann und den ungarischen Malern Munkácsy und Ladislaus Pál, unter denen besonders Pál einen starken Einfluß ausübte. Auch Delacroix und der Impressionismus wirkten auf

die Entwicklung seiner Landschaftsmalerei ein. 1876 war Hill an dem der zweiten Impressionisten-Ausstellung angegliederten Salon des Refusés bei Durand-Ruel vertreten. In den Jahren 1876 und 1877 entstanden in der Ile de France (Montigny-sur-Loing, Bois-le-Roi) und an der Kanalküste (Luc-sur-Mer) die Hauptwerke seiner ersten Epoche, Landschaften von gelöster Farbigeit und starker innerer Bewegtheit. Nach seiner Rückkehr nach Paris im Herbst 1877 wurden Anzeichen einer beginnenden Geisteskrankheit deutlich, so daß er anfangs 1878 in die Irrenanstalt des Dr. Blanche



Carl Fr. Hill, *Der Traum von der archaischen Vorzeit, Blatt I, Stehende Figur mit Lyra, Tusche* / *Rêve des temps archaïques, planche I, Le joueur de lyre; encre de Chine* / *Dream of Prehistoric Times, Sheet I, Figure standing with lyre, Ink Drawing*

in Passy, die später auch Maupassant beherbergte, eingewiesen werden mußte. Im Juli 1880 wurde Hill in sein Elternhaus nach Lund zurückgebracht. In den beiden folgenden Jahrzehnten entstanden im Zustande geistiger Umnachtung Tausende von Tusch-, Bleistift-, Farbstift- und Kreidezeichnungen, in denen sich über die atmosphärischen Landschaften seiner Gesundheitsperiode hinaus neue Möglichkeiten erschlossen: visionäre Landschaften, nordische Naturphantasien, orientalische und religiöse Szenen, Träumereien und symbolische Gestalten. Der künstlerische Wert dieser Arbeiten wurde zu Lebzeiten Hills noch nicht erkannt, und Hunderte davon fielen der Vernichtung anheim. Erst nach seinem Tode (22. Februar 1911) wies ein junger Kunstkenner, Adolf Anderberg, auf die Bedeutung dieses Schaffens hin. Rund dreitausend Blätter wurden im Laufe der Zeit aufgefunden. Das Nationalmuseum in Stockholm sicherte sich 1926 eine Auswahl von 250 Zeichnungen, und der Hauptteil des Nachlasses, über zweitausend Nummern, wurde von den Erben dem Museum von Malmö übergeben. Bei der Sichtung dieser

Bestände zeigte es sich, wie neben vielen Blättern, die ausschließlich psychiatrisches Interesse beanspruchten, eine Fülle von Zeichnungen standen, die, ähnlich wie die Werke seines Landsmannes Josephson aus der Zeit der Umnachtung, wie intuitive Vorwegnahmen der jüngeren Kunstentwicklung wirken. Das Werk gliedert sich in mehrere inhaltlich und stilistisch deutlich abgegrenzte Gruppen, die oft, wie der «Traum aus archaischer Vorzeit», geschlossene Zyklen bilden. Neben nordischen Landschaftsphantasien im Geiste Munchs und stillebenhaften Farbkompositionen, die an Ensor und Bonnard erinnern, stehen antikisierende lineare Zeichnungen, die auf Picasso vorausdeuten. Anderes läßt an Chagall, Kokoschka denken, und vor allem die automatische Zeichnung im Sinne des Surrealismus erscheint in der persönlichen, triebhaft-bewegten Kunst Hills vorgebildet. Die erste große Ausstellung von Hills zeichnerischem Werk wurde im Frühjahr 1949 durch schwedische Kunsthistoriker und Museumsbeamte im Kunstmuseum Luzern organisiert. Ihr Katalog enthält eine Studie über den Künstler von Ragnar Hoppe. K.

Carl Fr. Hill, *Zwei sitzende Araber im Gespräch, Farbstift und Tusche* / *Dialogue arabe; crayons de couleur et encre de Chine* / *Two Arabs sitting in Conversation, Crayon and Ink Drawing*

